

Der Liberale Beobachter

Und Berks, Montgomery und Schuylkill Counties allgemeiner Anzeiger.

„Willig zu loben und ohne Furcht zu tadeln.“

Reading, Penn. Gedruckt und herausgegeben von Arnold P u w e l l e, in der Süd-Stein-Straße, Ecke der Herren Alley B e h m' s Wirtshaus-Gefte gegenüber.

Jahrg. 7, ganze Num. 336.

Dienstag den 10. Februar, 1846.

Laufende Nummer 24.

Zur Unterhaltung und Belehrung

Der Steuermann auf dem Erie-See (Aus dem Englischen)

An einem schönen Morgen, im Monat Mai, lag ein Dampfschiff Buffalo gegenüber am Erie-See vor Anker, schön geschmückt mit Flaggen und das Zeichen zum baldigen Absegeln am Mastbaum aufgezogen. Auf dem engen Ufer vor der Stadt was ein buntes Durcheinander wie solches immer in Seestädten zu sehen ist beim Auslaufen von Fahrzeugen. Bootsleute zankten sich miteinander wegen Passagieren; Reisende eilten hin und her um nach ihrer Bagage zu sehen und sicher zu stellen; Freunde nahmen Abschied von einander; Faulenzer mit ihren Händen in den Hosentaschen trieben sich umher die Zeit zu vertreiben; Fuhrleute knurrten wegen zu geringer Bezahlung und alles war in größter Confusion und köstlichster Unordnung. Doch plötzlich wurden die Anker gelichtet, die Räder fingen an sich zu drehen, Segel wurden gespannt, und eine breite Schaumbahn hinter sich lassend, nahm die Jersey ihre Richtung westlich für die Stadt Erie.

Es war ein schöner, heiterer Tag, und während Stunde nach Stunde verfloß, waren manche der Passagiere in Unterhaltung über die Politik; manche berechneten den Gewinn ihrer Geschäfte; andere waren vertieft mit Lesen, und einige wenige, denen die Zeit lange wurde, suchten sie durch Schlaf zu verkürzen. Alle waren wie Leute, die denken: „laß Gefahr kommen wenn sie will, für heute sind wir sicher davor.“

Es war gegen 4 Uhr Nachmittags als das Schiff, welches bisher die Mitte des Sees hielt, eine südliche Richtung nahm, weil Erie, wohin es sollte, auf der Seite des Sees liegt. Der alte John Maynard war am Ruder, ein erfahrener, tüchtiger Seemann, der schon manchen Wintersturm ausgehalten hatte. Er hatte gelernt zufrieden zu sein mit seinem Loose (=Lose); Niemand hörte ihn je sich über sein hartes Schicksal beklagen, noch über seinen spärlichen Lohn murren. Beim größten Ungemach hatte er doch immer noch ein gutes Wort und freundliche Mine für Jedermann. Oftmals in Gesellschaft gebracht, die schlecht genug war, versuchte er wenigstens etwas für ihr Bestes zu thun. Er war bekannt von einem Ende des Sees zum anderen, unter dem Namen: „der ehrliche John Maynard;“ und die Ursache seiner Ehrlichkeit war – seine Liebe zu Gott. Noch ungefähr 10 Meilen war das Schiff von Erie als der Capitän aus der Cajüte aufs Verdeck kam und einem Matrosen zurief: „Dick Fletcher, woher kommt der Rauch, der da aus dem Raum aufsteigt?“ „Wahrscheinlich aus der Maschinenstube,“ erwiderte der Mann. „Gleich hinunter and laß mich's wissen.“

Der Matrose fing an, auf der Leiter, die in den Raum führte, hinabzusteigen, war aber kaum bis unters Verdeck gekommen, als er mit viel größrer Eile wieder herauf stieg. „Es ist Feuer im Raum,“ sprach er zum Capitän, der jetzt dicht neben ihm stand. Eilend stieg der Capitän hinunter and fand es allzuwahr.

Feuerfunken waren auf einen Haufen Werg gefallen, ohne daß es von Jemand bemerkt worden war, und schon war nicht allein ein Theil der Ladung, sondern auch die Seiten des Schiffs waren in Brand.

Alle an Bord, Passagiere sowohl als Seeleute, wurden zusammengerufen, und 2 Reihen, eine auf jeder Seite des Raums, formirt, Eimer wurden aus dem See mit Wasser gefüllt und auf einer Seite hin passirt, zischend auf die brennende Masse ausgeschüttet, und dann auf der anderen Seite leer wieder abgegeben. Auf einige Minuten schien es als wäre das Feuer unterdrückt.

Während dessen hatten sich die Damen, welche an Bord waren, um John Maynard, dem einzigen, der am Löschen nicht Theil nehmen konnte, herum gedrängt, und bestürmten ihn mit Fragen: „Wie weit noch bis ans Land?“ „In wie langer Zeit können wir es erreichen?“ „Ist das Wasser sehr tief?“ „Kann man uns vom Lande aus sehen?“ – Der Steuermann antwortete so gut er konnte. Sie hätten kein Boot bei sich; es war in Buffalo zum Ausbessern zurückgelassen worden; es mochten 7 Meilen bis ans Land sein; in 40 Minuten könnten sie es erreichen; er wüßte nicht, wie weit das Feuer schon überhand genommen hätte. „Und die Wahrheit zu reden,“ setzte er hinzu, „wir sind in großer Gefahr, und ich meine wenn weniger geschwätzt und mehre gebetet würde, wäre es besser für uns, und um nichts schlimmer für das Boot.“

„Wie ist die Richtung?“ schrie der Capitän. –

„West, südwest,“ antwortete Maynard.

„Halte sie Süd bei West, wie müssen irgendwo ans Land.“ –

Jetzt trieb ein Windstoß die Flammen zurück, die um so viel stärker aufloderten. Die Mittelwand zwischen dem Raume und der Cajüte war jetzt auch in Flammen. Kräuselnd stieg der Rauch durch die Oeffnung empor – der Capitän befahl jetzt, daß alle Damen auf's Vordertheil des Schiffes gehen – mehr Dampf wurde auf die Maschine gelassen – die amerikanische Flagge umgekehrt als Nothzeichen aufgezogen – Wasser in die Segel geworfen, damit sie den Wind besser faßten. Und immer noch stand John Maynard am Ruder, obschon er jetzt durch den Rauch und die Flamme vom übrigen Theil der Mannschaft abgeschnitten war.

Großer und immer größer wurde die Hitze; die Ingeniers hatten die Maschine verlassen, und die Matrosen fingen an, Planken zu sägen, um die Frauenspersonen darauf wo möglich zu retten – die Kühnsten an Bord fingen an, die Röcke abzuwerfen und sich für eine saure Probe, das Leben zu retten, fertig zu machen. Die Küste kam immer näher und näher, die Räder entsprachen noch immer (=immer) ihrem Zweck, - weiter als eine Meile konnten sie vom Lande nicht mehr entfernt sein, und schon sah man Böte zu ihrer Rettung von dort abstoßen.

„John Maynard!“ rief der Capitän.

„Ja! Ja!“ erwiederte John –

„Kannst du fünf Minuten länger aushalten?“

„Ich kann den Versuch machen.“

Und er machte den Versuch. Näher und immer näher kamen ihm die Flammen – vom Rauch wurde er manchmal fast erstickt – seine Haare waren versengt und sein Blut schien von der großen Hitze in Feuer zu sein. Sich so weit wie möglich zurückdrückend, hielt er mit der linken Hand fest am Ruder, bis das Fleisch daran zusammenschnurrte und die Muskeln in der Flamme krachten – und nun reckte er die rechte Hand aus, und ertrug den Schmerz ohne einen Laut von sich zu geben. Es war ihm genügend, das Freudengeschrei der Matrosen, als sich die Böte näherten, und der Ruf des Capitäns, „die Damen erst, und dann jeder für sich selber und Gott für uns alle!“ zu hören. Und dies war das letzte was er je hörte.

– Wie er umkam, ob vom Rauch taumelnd gemacht über Bord gefallen, oder ob er erstickt war, konnten seine Kameraden nicht sagen. Den Augenblick als die Böte ans Schiff kamen, sprangen Passagiere, Matrosen und Kapitän hinein. – Alle, außer der, dem sie ihr Leben verdankten, wurden gerettet.

Er starb den Tod eines Christen-Helden. Sein Geist wurde in seines Vaters Hände befohlen, und sein Leib ruht in Frieden am grünen Ufer des Erie-Sees.

(Biene.

Seite 1, Spalten 1-2

Es sei denn, dass die veraltete Rechtschreibung Verwirrung stiftet, wurden keine Korrekturen vorgenommen. - N. Barry